

Burghart Klaußner

Der in Berlin geborene Schauspieler, Theaterregisseur, Hörbuchsprecher und Sänger Burghart Klaußner begann 1969 ein Studium der Germanistik und der Theaterwissenschaft an der Freien Universität Berlin, das er 1970 um eine Schauspielausbildung an der Max-Reinhard-Schule Berlin ergänzte. Sein Debüt gab Burghart Klaußner 1971 unter der Regie von George Tabori in dessen Stück „Pinkville“. Seither war er an nahezu allen bedeutenden deutschsprachigen Bühnen engagiert.

Klaußners erster Kinotrtritt war 1980 in Dietrich Schuberts Spielfilm *Ziemlich weit weg*. Zahlreiche ambitionierte Kinoproduktionen folgten. Einem breiten Publikum wurde er mit seinen Rollen in Kinofilmen wie *Das Superweib* (1996, Regie: Sönke Wortmann), *Rossini* (1996, Regie: Helmut Dietl) und dem vielfach preisgekrönten Film *Good Bye, Lenin!* (2002, Regie: Wolfgang Becker) bekannt. Mit dem Regisseur Hans-Christian Schmid arbeitete er bei *23* (1999), *Crazy* (2000) und *Requiem* (2006) zusammen, für den er beim Deutschen Filmpreis 2006 als Bester männlicher Nebendarsteller nominiert wurde. Diesen renommierten Preis nahm Burghart Klaußner bereits ein Jahr zuvor für seine Darstellung des entführten Managers in Hans Weingartners umjubeltem Cannes-Beitrag *Die fetten Jahre sind vorbei* entgegen. Beim Internationalen Filmfestival Locarno 2006 wurde Klaußner für seine Hauptrolle in *Der Mann von der Botschaft von Dito Tsintsadze* mit dem Silbernen Leoparden als Bester Hauptdarsteller ausgezeichnet. 2009 war er in Michael Kliers *Alter und Schönheit* neben Henry Hübchen, Armin Rohde und Peter Lohmeyer im Kino zu sehen sowie als Richter an der Seite von Oscar®-Preisträgerin Kate Winslet in *Der Vorleser* (Regie: Stephen Daldry), der Verfilmung des gleichnamigen Romans.

Anfang 2006 gab Burghart Klaußner sein Regiedebüt an den Hamburger Kammerspielen mit der Inszenierung von Edward Albees „Die Ziege oder Wer ist Sylvia?“. Es folgten weitere Regie-Leistungen am Schauspielhaus in Bochum, unter anderem Thomas Bernhards „Der Ignorant und der Wahnsinnige“ mit Otto Sander oder die deutsche Erstaufführung von Yasmina Rezas »Der Gott des Gemetzels“ im Jahr 2006. Im Januar 2009 feierte eine weitere Inszenierung, die zudem aus seiner Feder stammt, Premiere: „Marigold“. Ein Stück mit Songs der Beatles. Dann war Burghart Klaußner in Arthur Schnitzlers Drama „Das weite Land“ in der Hauptrolle in Bochum, an der Berliner Schaubühne in „Iphigenie“ sowie als König Philipp II. am Dresdner Staatsschauspiel in Schillers „Don Carlos“ zu sehen.

Für seine Rolle in Jobst Oetzmans TV-Film „Der Novembermann“ wurde er 2008 für die Goldene Kamera als Bester Deutscher Schauspieler nominiert. Im Jahr 2009 brillierte Burghart Klaußner als Pfarrer in Michael Hanekes Drama *Das weiße Band*, das bei den Internationalen Filmfestspielen in Cannes die Goldene Palme, anschließend die Golden Globes sowie den Europäischen Filmpreis gewann und eine Oscar®-Nominierung für den Besten fremdsprachigen Film erhielt. Für seine darstellerische Leistung wurde Burghart Klaußner selber nicht nur mit dem Preis der deutschen Filmkritik, sondern auch als Bester Schauspieler mit dem Deutschen Filmpreis 2010 ausgezeichnet. Im Sommer 2010 war Burghart Klaußner als Kommissar in *Das letzte Schweigen*, einem düsteren Krimi von Boran Bo Odar, im Kino zu sehen. Anschließend folgten Philipp Stölzls Drama *Goethe!* sowie Sebastian Groblers *Der ganz große Traum des Konrad Koch*, über den Mann, der das Fußballspiel nach Deutschland brachte.

SANDRA PAULE PR-MANAGEMENT

Pressearbeit für Künstler und PR-Projekte

Das Jahr 2012 war stark durch Theaterauftritte in Hamburg und Dresden geprägt. So stand Klaußner in Dresden als Dorfrichter Adam in Kleists „Der zerbrochene Krug“ und als „Don Carlos“, in Hamburg am St. Pauli Theater sowie bei den Ruhrfestspielen in der Hauptrolle in Arthur Millers „Tod eines Handlungsreisenden“ auf der Bühne. Für diese Rolle in "Der Tod eines Handlungsreisenden" am St. Pauli Theater wurde Burghart Klaußner im November 2012 als bester Darsteller mit dem renommierten Deutschen Theaterpreis "Der Faust" geehrt. Zudem begeisterte er Anfang 2013 mit seiner erneuten Regiearbeit „Baumeister Siolness“ am Staatsschauspiel Dresden, und zuletzt stand er im Januar 2016 in von Schirachs Gerichts драма „Terror“ in Dresden auf der Bühne und war nicht nur in der Rolle des Richters zu sehen, sondern inszenierte auch.

2013 spielte Burghart Klaußner im TV-Dokudrama „George“ mit Götz George in der Rolle seines Vaters Heinrich George. Herausragende Kritiken und ein Millionenpublikum bescherte ihm im gleichen Jahr der ZDF-Dreiteiler DAS ADLON. EIN HOTEL, ZWEI FAMILIEN, DREI SCHICKSALE, in welchem er den Gründer des weltberühmten Adlon Hotel in Berlin, Lorenz Adlon, verkörperte. Die Ausstrahlungen schlugen alle Zuschauerrekorde und der Dreiteiler gewann auch international Preise. Ein cineastisches Highlight war die Berlinale 2013. Mit der niederländisch-belgischen Kinoverfilmung von David Grossmans Bestseller NONE ZIG ZAG KID eröffnete Burghart Klaußner an der Seite von Isabella Rossellini das Kinderfilmfest der Filmfestspiele. Darüber hinaus war er im Wettbewerb des Festivals in einer kleineren Rolle in Bille Augusts NACHTZUG NACH LISSABON mit Jeremy Irons zu sehen. Es folgte Volker Schlöndorffs Diplomatie (2014) und Oliver Hirschbiegels Elser (2015), das historische Drama um den Hitler-Attentäter Georg Elser - sowie die einfühlsame Romanverfilmung Das Löwenmädchen (2017) des norwegischen Autors Erik Fosnes Hansen, über das außergewöhnliche Leben des „Löwenmädchens“ Eva Arctander, die aufgrund eines Gen-Defekts am ganzen Körper behaart ist.

„Das schweigende Klassenzimmer“ (2017) über das politische Erwachen einer Schulklasse in den 50-er Jahren ist bereits Klaußners dritte Zusammenarbeit mit Regisseur Lars Kraume und war auf der Berlinale 2018 und anschließend im Kino zu sehen. Ihre erste Zusammenarbeit war 2015 für den u.a. mit sechs Deutschen Filmpreisen ausgezeichneten „Der Staat gegen Fritz Bauer“, in dem Burghart Klaußner die Hauptrolle des titelgebenden Generalstaatsanwalt Fritz Bauer übernahm. Für seine herausragende Leistung erhielt er 2015 den Bayerischen Filmpreis in der Kategorie Bester Darsteller, den Darstellerpreis des Günter Rohrbach Filmpreis und wurde er 2016 auf dem Filmfest München mit der Brücke, mit dem Schauspielerepreis des Friedenspreis des Deutschen Films ausgezeichnet und war als Bester Schauspieler erneut für den Deutschen Filmpreis nominiert.

Zum zweiten Mal stand er für Lars Kraume 2016 für die TV-Verfilmung des Justizdramas „Terror – Ihr Urteil“ nach dem Theaterstück von Ferdinand von Schirach vor der Kamera. In dem Fernseh-Experiment, bei dem die Zuschauer über den Ausgang der Gerichtsverhandlung mitbestimmen durften, spielte er den Vorsitzenden Richter.

Zudem ist Burghart Klaußner Teil der internationalen Besetzung der opulenten Netflix-Serie *THE CROWN*. In der 2. Staffel spielt Burghart Klaußner Kurt Hahn, Mitbegründer der Reformschule Salem, der von den Nazis ins Exil gejagt wird und in Schottland ein Internat gründet. Er unterrichtet und erzieht den jungen Prinz Philip, sowie dreißig Jahre später auch seinen Sohn Charles.

Abgedreht hat Burghart Klaußner außerdem Heinrich Breloers „Brecht“ in der Titelrolle, ein ARD-Zweiteiler über den Jahrhundert-Literaten. Der Film wird Anfang 2019 zu sehen sein.

Dass Burghart Klaußner auch Musik macht, hat sich rumgesprochen. Für ihn ist "Musik eine Hauptsache". Seit 2010 tourt er schon mit seiner Band durch verschiedene deutsche Städte. Mit „Je chante - Burghart Klaußner swingt Charles Trenet“ entführt er das Publikum in die Lebenswelt des Franzosen, und in seinem Programm „Zum Klaußner“ präsentiert er außerdem ein unterhaltsames Lebensspassepartment von Trenet, über Cole Porter, bis hin zu Tom Waits, die Kinks, Karl Valentin oder Johnny Cash.

2018 war ein besonderes Jahr, denn nicht nur war er einer der ersten fünf Stipendiaten der Thomas Mann Organisation und reiste in diesem Rahmen zur Eröffnung des Thomas Mann Hauses in Los Angeles, wo er später einige Zeit leben und arbeiten wird, er feierte auch seinen Debütroman „Vor dem Anfang“, der im September im Handel erschien. Die FAZ lobte ihn für „einen leidenschaftlich unpräzisen, haltungsstark-hartkantigen Debütroman über das Kriegsende“, der Kölner Stadtanzeiger schrieb »Burghart Klaußner hat einen warmherzigen Roman über das Kriegsende geschrieben [...] mitreißend und doch mit einer Gelassenheit, die die Wirrheit dieser letzten Kriegstage angenehm konterkariert«, und das NDR Kulturjournal lobte »[Vor dem Anfang] erzählt einen wichtigen Moment unserer Geschichte – ohne Pathos und ohne echte Helden [...] Das Prinzip [des] Buches: Die Vergangenheit nehmen, um die Gegenwart zu verstehen. [...] Burghart Klaußner macht unsere Gegenwart reicher – an Geschichten über unsere Geschichte.«

Burghart Klaußner ist Mitglied der Freien Akademie der Künste in Hamburg und der Deutschen Filmakademie, in deren Vorstand er 2010 gewählt wurde.

Preise und Auszeichnungen von Burghart Klaußner:

2018 Deutscher Hörbuchpreis 2018 in der Kategorie »Bestes Sachhörbuch« für „Fritz Bauer. Sein Leben, sein Denken, sein Wirken“

2016 Deutscher Hörbuchpreis 2016 in der Kategorie »Bestes Sachhörbuch« für Neil MacGregor „Deutschland. Erinnerungen einer Nation.“

2016 Preis der deutschen Filmkritik als bester Darsteller in „Der Staat gegen Fritz Bauer“.

2016 Bayerischer Filmpreis 2015 als bester Darsteller für die Hauptrolle in „Der Staat gegen Fritz Bauer“.

2015 Günther Rohrbach Filmpreis als bester Darsteller für seine Hauptrolle als kompromissloser Generalstaatsanwalt in „Der Staat gegen Fritz Bauer“

2015 Deutscher Filmpreis, Nominierung Beste männliche Nebenrolle für ELSER - ER HÄTTE DIE WELT VERÄNDERT

2012 Theaterpreis „Der Faust“ als bester Hauptdarsteller in „Tod eines Handlungsreisenden“

2012 Rolf-Mares-Preis der Hamburger Theater für „Tod eines Handlungsreisenden“ am St. Pauli Theater

SANDRA PAULE PR-MANAGEMENT

Pressearbeit für Künstler und PR-Projekte

2011 Deutscher Hörbuchpreis in der Kategorie Bester Interpret für Ferdinand von Schirachs "Schuld"

2010 Preis der deutschen Filmkritik (Bester Darsteller) für seine Rolle in "Das weiße Band"

2010 Deutscher Filmpreis (Beste männliche Hauptrolle) für seine darstellerische Leistung in "Das weiße Band"

2008 Nominierung Goldene Kamera (Bester deutscher Schauspieler) für "Der Novembermann"

2006 Goldener Leopard in Locarno (Bester männlicher Darsteller) in "Der Mann von der Botschaft"

2006 Nominierung Deutscher Filmpreis (Beste männliche Nebenrolle) für seine darstellerische Leistung in "Requiem"

2005 Deutscher Filmpreis (Bester Nebendarsteller) in "Die fetten Jahre sind vorbei"